

Karnickel-Skandal

## Jetzt gibt's Ärger vom Amt

„Muck Muck“, so süß kann ein Hase sein - Foto: Thilo Rückeis

Das Bezirksamt Mitte ist sauer auf den Hasen-Killer: „Wir erstatten Strafanzeige wegen Verstoßes gegen das Tierschutzgesetz“, hieß es heute. Ohne vernünftigen Grund habe Künstler Falk Richwien zwei süßen Langohren einfach die Köpfe abgehackt. Sowas macht man doch nicht! Werden die Behörden morgen den Künstlern ihre Kaninchenbraten aus der Röhre nehmen?

Das Bezirksamt Berlin-Mitte wird den Künstler Falk Richwien wegen der demonstrativen Tötung zweier Kaninchen anzeigen. „Wir erstatten Strafanzeige wegen Verstoßes gegen das Tierschutzgesetz“, sagte Amtstierarzt Ulrich Lindemann vom Veterinär- und Lebensmittelaufsichtsamt am Donnerstag der dpa. Richwien werde vor allem nach Paragraph 17 das Töten von Tieren ohne vernünftigen Grund vorgeworfen. Der Bezirk will auch gegen ein „Kunstessen“ vorgehen, bei dem an diesem Freitag in der Galerie Kai Office die beiden toten Kaninchen verspeist werden sollen.

### **"Mensch stammt vom Raubtier ab"**

Bei einer Kunstaktion war am Wochenende in einer Galerie am Hackeschen Markt in Mitte zwei Kaninchen vor Zuschauern das Genick gebrochen worden. Mit seiner Show wollte der 43-jährige Künstler nach eigenen Worten zeigen, dass die Menschen vom „Raubtier Homo sapiens abstammen“. Wegen der Aktion hatten neben anderen bereits die Berliner Grünen und der Deutsche Tierschutzbund Anzeige erstattet.

Lindemann sagte: „Zeugen haben ausgesagt, dass die Tiere ohne Betäubung getötet wurden.“ Richwien sagte dagegen, die Tiere seien am 18. Februar nicht von einer Assistentin, sondern von einem sachkundigen Fleischer getötet worden. Nach Angaben des Amtstierarztes hat der Künstler auch gegen die Vorschrift verstoßen, dass das „gewerbsmäßige Zurschaustellen von Tieren“ angemeldet werden muss.



Kochverbot für Kaninchen in Rotweinsöße? - Foto: Kai-Uwe Heinrich

### **Kein Kunstessen mit Kaninchenbraten?**

Zu dem geplanten „Kunstessen“ kündigte Thomas Fischer, Stellvertretender Leiter des Veterinäramtes, an: „Wir werden auf jeden Fall dagegen vorgehen. Welche Maßnahmen wir ergreifen, wollen wir aber noch nicht bekannt machen.“ Mehrere Behörden befassten sich mit

dem Fall.

Das „Kunstessen“ in den Hackeschen Höfen ist laut Richwien eine geschlossene Veranstaltung für 12 Personen. Die Menschen blendeten heutzutage aus, woher das Fleisch komme, das sie essen. „Das habe ich ihnen gezeigt“, meinte Richwien. *(Quelle: mb/dpa)*  
Skandal um Karnickel

## Zwei arme Rammler bestialisch geköpft



Rammler Robert geht's prächtig - wie lange noch? - Foto: ddp  
Fleisch essen die meisten von uns jeden Tag. Doch wie die armen Tiere für uns getötet werden, wollen wir nicht sehen. Ein Berliner Künstler machte sich arg unbeliebt, als er in aller Öffentlichkeit zwei Kaninchen köpfte. „Ungeheuerlich!“ - „bestialisch!“ ereifert sich der Tierschutzbund und erstattete Strafanzeige.

Sollte man aus Solidarität mit leidenden Tieren Vegetarier werden? Oder besser noch Veganer? Letztere essen nicht einmal Honig, um die fleißigen Bienen nicht auszubeuten. Korrekt!

Der Deutsche Tierschutzbund hat am Montag wegen der Tötung von Kaninchen Strafanzeige gegen einen Berliner Künstler gestellt. Der Darsteller habe im Rahmen einer Veranstaltung vor rund 40 Zuschauern zwei Kaninchen bei lebendigem Leibe bestialisch geköpft, begründete der Verband seinen Schritt. Die Show fand den Angaben zufolge am Wochenende in einer Galerie am Hackeschen Markt in Berlin-Mitte statt.

„Das, was sich dort abgespielt hat, ist ungeheuerlich“, sagte der Präsident des Tierschutzbundes, Wolfgang Apel. Tiere seien missbraucht worden, um möglichst viel Aufmerksamkeit zu erlangen. Zugleich forderte er von den zuständigen Behörden, eine für diesen Freitag geplante Aktion zu verhindern, bei der das Fleisch der getöteten Kaninchen zum Verzehr angeboten werden soll. Die „B.Z.“ hatte Falk R. zuvor mit den Worten zitiert, er wolle „den Menschen zeigen, dass sie vom Raubtier Homo Sapiens abstammen“. Er fügte hinzu: „Ein Tier muss getötet werden, damit man es essen kann“. Viele hätten das vergessen.

### Bestrafung gefordert

Unterdessen hat die Berliner Grünen-Politikerin Claudia Hämmerling die Bestrafung des Künstlers gefordert: „Der Künstler kann sich bei seinem Gemetzel nicht mehr allein auf die künstlerische Freiheit berufen, denn der Tierschutz ist ebenso im Grundgesetz verankert wie die Freiheit der Kunst und der Forschung“, erklärte die tierschutzpolitische Sprecherin der Grünen-Fraktion am Dienstag.

Die Tötung von Wirbeltieren ohne ersichtlichen Grund steht unter Strafe. Bei der Polizei sind nach den Worten eines Behördensprechers bis Dienstag zwei Strafanzeigen eingegangen. Eine Anzeige hat der Deutsche Tierschutzbund nach eigenen Angaben erstattet. Die CDU will nach Informationen der Zeitung „B.Z.“ im Gesundheitsausschuss des Abgeordnetenhauses über den Fall diskutieren. *(Quelle: mb/dpa)*